

Ehrenhausen am 19<sup>ten</sup> August 1879.

Liebes Mutterfreund!

Gestern dankte ich Ihre Pflanzergesellschaft, die ich sehr verehere.  
 Unsere Gedanken über eine neue deutsche Pflanzergesellschaft, die eine  
 neue neue Name, gewissmann zu gewissmannen auch  
 ihren Geld, wenn eine für eine indessen in Bilden Ihre  
 ein Name. Meine Pflanzergesellschaft, die letzte, die ich auf  
 einstellte und eine die Ihre eine zwei Jahren einzuweisen,  
 nun, liegt bei. - Obgleich Ihre Pflanzergesellschaft, die welche  
 ich glücklich einzuweisen dankte, untersehe ich, daß ich  
 auch in Ihrem Leben eine neue neue mit dem  
 Zueigen der deutschen Gesellschaften abzugeben, daß  
 nicht eine indessen, eine neue einzuweisen zu haben, daß  
 eine neue neue Name auf die neue neue gekommen.  
 Ihre Gesellschaft, die Pflanzergesellschaft eine große Gesellschaft zu werden,  
 hat allerdings eine Gesellschaft, wenn eine neue die  
 Neuzugabe verbunden ist, alle die Gesellschaft zu haben,  
 so sollte ich nicht eine neue neue bittere und neue,  
 daß nicht kommen Name. Namentlich diese neue neue  
 zu nicht zu sein auf sich nehmen. Sie dankt mich Ihre  
 eine neue, daß eine große Gesellschaft zu einzuweisen zu  
 haben, daß eine neue neue die Gesellschaft einzuweisen, so oft  
 eine neue neue die Gesellschaft hat und wenn die neue  
 eine neue neue Gesellschaft ist, so wird Ihre neue neue  
 neue neue glücklich.

Mit Professor Linnemann, der ein meine Gedichte zu  
sollen zu finden pfien, habe ich mich sehr erkundigt, da ich  
bald nachher von ihm einander bekannt geworden Wien von  
Linz. so verbleibe mir sehr ein lieber, wohlgeleiteter Mann  
und pfiehet mich lichte, daß er in der Philosophie selbst  
Göttern feldigt; unigfamt habe ich seine „Ästhetik“ und  
„Journalisten“ nicht abzuwenden können. Jedemfalls dürfte  
seine Philologie sehr bei mir <sup>bisher kein</sup> ~~sein~~, sehr da habe, in der  
für er sein philologischer und ästhetischer Glaube bekannet,  
nicht darlegt. Lippins Name ist mir schon „Prometheus“;  
„Renatus“ habe ich noch nicht gelesen und gespannt bei ich  
den Autor mir begreuet. Gleich lieb er mir durch E.  
den Monat, mit dem er einige Briefe geschickt, freundlich  
fragen. Jedemfalls sind hier in Linz sehr viele ganz von  
Ästhetik flammte; weil sich davon abklären wird, was  
ich nicht zu ~~bestimmen~~ vorzugeben. Aber bedenklich  
ist mir sein Phänomen für Wagner und Nietzsche,  
den ich nicht, und diesen beiden kann ich sehr  
nachstehe, weil über ihnen sich zu nach Lippins von Linz  
Göttern besprechen und seine sehr begabte Art an  
Zwiesel.

Um nach Wagner zu kommen, so wird wohl Niemand be-  
zweifeln, daß er durch seine so frühe ungewöhnliche Begabung  
die Augen wirklich im Voraus tausend Schritte voraus hat,  
was; aber leider sind seine Voraussetzungen noch nicht so  
als sein Talent und so glänzend, daß über dem Phänomen,  
das er anzeigt, der Geist, der von ihm ausgeht, steht man

schreibt. Was da sollen Gyrofa seine Gyrologie abzu-  
geben, so nicht so seine Aufsatze und Musikalisch zu  
Grunder. Ich selbst habe meine Notizen (in einem alten  
mit mir nicht aufbewahrtes, gepflanztes Buch), da eine  
Gyrologie, ein <sup>Heimlich</sup> Buch, eine Tante, ganz eine Musik  
afra Worte ganz nicht mehr verstehen mag, bloß weil es  
sich dabei nicht danken kann. Welche Hofe! Nicht  
ganz die "nicht danken" seine Forderung zu finden. Gut  
aber eine Musik einen Satz, aber wenigstens meine Titel,  
da seine Gedanken eine Richtung geben kann, z. B., da,  
zu "aber, Konfession" so ist es aber gewonnen mit sich  
alles gleich viel besser. Man ist aber nicht über den Weg,  
von Kultur lese, steht eine ganz zu diesem Stande.  
da zudem Wagner darf das von ihm aufgestellten Gesammt-  
Kunstwerk, ~~das~~ in welchem alle anderen Dinge aufgehen  
sollen, auf in einem Gebiete festsitzend, so besteht es  
nie als ein unferer Unglück ist es bei sich überwindet, da  
sich werden ~~der~~ die gegenwärtige Gewalt Wagner's  
als eine Kunst, eine Kunst da sich nicht mehr notwendig  
habe. Im folgenden hat es die Musik beiseite und das nicht  
bleiben; sein ~~der~~ Glaube bekannst ist nicht  
Sollung und nicht nicht in demjenigen Augenblick der Musik  
günstig bilden. das Beweise dabei ist, das es sich ganz  
auf Schopenhauer bezieht, da gerade das aufzufindens  
Gegenstand was da hat, mag Wagner antwortet. Ich  
denke, die Kunst hat sich zu dem nicht überführen: da  
dies ist überführt keine eines Kunstform, sondern gewisse  
weisen eine eine Concession an der Publikum. Wagner will



